



Endlich ist der Montag wieder blau



Foto: Ed Koch

Der „*Blaue Montag*“ ist zurück. Es war ein weiter und beschwerlicher Weg bis zur 205ten Ausgabe dieser grandiosen Show. Bevor wir Ihnen erklären, was der „*Blaue Montag*“ ist und wie sehr uns die gestrige Vorstellung bei den *Wühlmäusen* gefallen hat, wollen wir – Corona bedingt – noch ein wenig jammern.

Es erschien sinnvoll zu sein, 2019 für die Shows im April, Juni und Oktober 2020 Tickets zu kaufen. Was man hat, hat man. Dann schlug der Lockdown zu und ständig kamen Mails von *Eventim* mit der Nachricht, dass die Veranstaltung verschoben werde. Immer wieder gab es neue Termine. Letztlich wurden alle Shows des Jahres 2020 auf den 4. Oktober 2021 gelegt. Dass es erst eines Einschreibens an die *Eventim*-Zentrale in Bremen bedurfte, um für die anderen gebuchten Termine Gutscheine zu bekommen, erwähnen wir nur am Rande. Geld zurück gabs nicht, weil sich *Eventim* auf eine Verordnung der Bundesregierung berief, die eine Gutscheinregelung vorsah. OK. Auf diese Art und Weise konnten wir neue Tickets für andere Veranstaltungen bekommen und erlebten ein Konzert mit dem wunderbaren **Götz Alsmann**, anzügliche Geschichten mit **Jürgen von der Lippe** und, heute Abend, vermutlich nicht minder jugendfreie Sprüche von **Ingo Appelt** mit seinem Programm „*Der Staats Trainer*.“ Warten wir ab, was das SPD-Mitglied zum Wahlausgang und den Sondierungen zu sagen hat.

Natürlich nahmen wir den mehrfach auf den 4. Oktober verschobenen „*Blauen Montag*“, präsentiert von **Arnulf Rating**, wahr. Das Warten hat sich gelohnt, kann zusammenfassend festgestellt werden. Und gleich an dieser Stelle erwähnt, die nächsten Shows finden am 6. Dezember 2021 und 7. Februar 2022 im Theater der *Wühlmäuse* statt, so Corona will. Was ist der „*Blaue Montag*“ und was macht diese

Show so einzigartig? Hier ein paar Sätze aus der Selbstbeschreibung: „*DIE WÜHLMÄUSE werden zum Treffpunkt für Entdecker: in der Show DER BLAUE MONTAG versammeln sich auf einer Bühne die Originale aller Szenen des Großstadtdschungels sowie Künstler jeglicher Spielarten mit Stars, die in Berlin gastieren. Literaten, Comedians, Sänger, Satiriker, Akrobaten, Lebenskünstler, Slam-Poeten, Stars und Exzentriker; es kommen Leute zum Talk, die etwas zu sagen haben oder über die gesprochen wird. Für ein paar Minuten hat jeder von ihnen die Möglichkeit, uns zu treffen, zu begeistern, zu provozieren. Die Chance, zum Star zu werden oder als solcher zu glänzen.*“

Arnulf Rating sagt nicht nur die Künstler an, sondern brilliert als Kabarettist und Satiriker, immer aktuell, orientiert an den unglaublichen Schlagzeilen von *BILD* und *BZ* sowie an den sowohl intelligenteren als auch erfrischenderen Head-Lines der *taz*. Bei Rating treten Künstlerinnen und Künstler auf, von denen man vielleicht noch nie etwas gehört hat. Bei vielen von ihnen lohnt das anschließende Googeln, um herauszufinden, wann und wo sie mit ihren Soloprogrammen auftreten.

Die Couchies sorgten am 4. Oktober für den guten Ton mit Musik und Gesang und ein paar tollen Zugaben am Ende des Abends. Was die **Battle Beats**, zwei junge durchtrainierte Akrobaten, ihren Gelenken zumuten, grenzt an Körperverletzung. Da spürt man den eigenen Rücken allein beim Zuschauen.

Klaus Nothnagel ist häufiger Gast der Show. Man nennt ihn auch den **Florian Silbereisen** des Diavortrags. Er knöpft sich Berliner Ortsteile vor, vornehmlich auf der Suche nach Skurrilem. Diesmal musste Borsigwalde herhalten, 200 ha groß, Mitten in Reinickendorf gelegen. Sicherlich hat dieser Ortsteil auch schöne Ecken, gezeigt wurden aber die anderen, so eine Wand, an der ein kaputtes Hertha-Schild hängt. Die Bemerkung, es würde sich nicht mehr lohnen, es zu reparieren, brachten ihm Unmutsäußerungen vom Rang ein. Ja, Hertha-Fans gehen Montagabend auch in Unterhaltungs-Shows, um etwas Freude am Leben zu haben.

Otto Kuhnle durfte gleich zweimal, vor und nach der Pause, auftreten. Wirklich abgefahren, dieser Typ. Nicht nur, dass er einem aus Abflussrohren gebastelten Alphorn Töne entlockte, sondern auch fünf Tischtennisbälle fast unauffällig verschwinden ließ, und zwar in seinem Mund. Von Ball zu Ball wurde demzufolge seine Aussprache undeutlicher. Grandioser Unsinn, aber saukomisch.



Alix Dudel und **Sebastian Albert** trugen Gedichte und Chansons vor. Große Kunst nach Abflussrohren und vor **C. Heiland**, der im Programm mit den Worten „Derb und zart“, „Konkret absurd“ und „Schwachsinnig und intelligent“ angekündigt wird. Ja, von allem etwas. *Die Zeit* schrieb über ihn: „Was war das denn??“ Die *Kölnische Rundschau* kommentierte: „Äußerst authentisch und ausgefeilt beherrscht C. Heiland den satirisch-Intellektuellen Song genauso wie den pointiert-dadaistischen Kabarettmonolog, bei dem man hinter jedem Satz ein Ausrufezeichen zu hören glaubt!“ Aha. Und der *Donauskurier* kommt zu folgender Beurteilung: „Man kann das alles als Quatsch, aber auch als Anspielung auf die Verführbarkeit der Massen durch Demagogen und Populisten verstehen... Selten hat uns jemand derart gekonnt eine Kante ans Bein gelabert wie dieser C. Heiland!“ Wir schließen uns den Kommentaren weitestgehend an, wobei wir den Spruch „Eine Kante ans Bein gelabert“, noch nicht kannten.

Das ist halt österreichischer Humor. Den versuchte auch **Harald Pomper** zu vermitteln, was nicht besonders gut ankam. Den Bogen vom Oralverkehr zu braunen Flecken auf der Banane zu spannen, ist gewagt. Sein Programm heißt demzufolge „Das wird man wohl noch sagen dürfen.“ Muss man aber nicht.

Andreas Gundlach hatte sich zu viel für den Abend vorgenommen. Klavier spielen, was hervorragend gelang, dabei zu jonglieren und einen Zauberwürfel in die Ausgangsposition zurückzubringen, war zu ambitioniert für diesen Auftritt. Aber, die Musik war toll. Der Cubic-Würfel muss warten.

Zu einer Show wie dem „Blauen Montag“ gehört neben Musik, Comedy und Satire natürlich auch Akrobatik. Über die **Battle Beasts** sprachen wir eingangs schon. **Vanessa Lee** hat diese Programmsparte bereichert. „Wie ein Vogel hoch oben in den Lüften genießt Vanessa Lee ihre Freiheit am Trapez. In ihrer virtuoson Luftakrobatik überrascht sie mit neuen Trickkombinationen. Sanft und federleicht begeistert ihre Darbietung durch elegante Linien und Formen - das ‚Kleine Schwarze‘ unter den Trapeznummern.“, lesen wir auf ihrer Internetseite und schließen uns den Worten voll umfänglich an.

Der „**Blaue Montag**“ ist nicht das *Kleinstkunstfestival*, bei dem Preise vergeben werden. Wenn dann aber eine Trophäe zu vergeben gewesen wäre, hätten wir sie **Murzarella**, mit bürgerlichem Namen **Sabine Murza**, übergeben. Was wie geschmackloser Käse als Beilage für Tomaten klingt, ist eine künstlerische Darbietung der Extra-Klasse. Bauchredner

kennen wir alle, Bauchsängerinnen kaum. Zum Programm gehören *eine Kanalratte, die Heavy Metal röhrt, ein verrückter Kakadu, der herzergreifend Schlager singt und eine kapriziöse Buchhalterin, die in schönstem Klassiktimbre Opernarien schmettert.*



Foto: David Hollstein

In drei verschiedenen Stimmen lässt sie ihre Puppen singen, einmal sogar im Duett mit ihr. Arien vorzutragen, bei denen Opernsängerinnen den Mund weit aufreißen, ist keine Kunst, den Mund aber fast geschlossen zu halten und dennoch die Stimmgewalt zu erzeugen, ist sensationell. Auf ihrer Internetseite <https://murzarella.de/> sind schon sieben Preise vermerkt, von uns erhielt sie den achten.

Alles in allem, eine großartige Show. Übrigens: **Arnulf Rating** präsentiert im Kleist Forum in Frankfurt/Oder auch den „*Blauen Mittwoch*“, am 27. Oktober ist dort die 100ste Show zu sehen. **Ed Koch**

Heiterkeit ist ohne Ernst nicht zu begreifen. Loriot

Präsentiert von **Arnulf Rating**

DER BLAUE MONTAG

Das lebende Stadtmagazin

6.12. 20:00

Kartentelefon 030/30 67 30 11
Pommernallee 2-4 | 14052 Berlin | U2 Theodor-Heuss-Platz
www.der-blaue-montag.de

Eine Maulhelden-Veranstaltung | www.maulhelden.de Mit freundlicher Unterstützung **SCHROPP**